

Wolfenbütteler SCHAUFENSTER

27. März 2011



Professor Dr. Christoph Helm und Martin Roßa (v. l., beide Curt Mast Jägermeister Stiftung) mit den von Professor Dr. Ansgar Marx und den Trainerinnen Erika Stark-Messerschmidt sowie Katharina Moll geschulten Teilnehmerinnen des Kurses „Palaverzelt“. Foto: Mieth

Förderprojekte der Curt Mast Jägermeister Stiftung:

Konflikte spielerisch lösen

Wolfenbüttel. Die Curt Mast Jägermeister Stiftung fördert mit 7000 Euro das Projekt „Palaverzelt – mit Kindern Konflikte lösen“. Dieses wird vom iko Institut für Konfliktlösungen mit Sitz in Wolfenbüttel angeboten.

Die Konfliktbearbeitungsmethode „Palaverzelt“ ist eine Methode der Konflikt- und Friedenserziehung und auf 5- bis 10-jährige Kinder zugeschnitten. Sie wurde von 2007 bis 2009 am iko-Institut in Kooperation mit Kitaleiterinnen und der Ostfalia entwickelt. In einer Pilotphase wurde das Konflikt-ritual in einzelnen Kitas und Grundschulen erprobt, wissenschaftlich untersucht und weiterentwickelt.

Mit spielerischen Elementen üben die Kinder, ihre eigenen Konflikte weitgehend selbstbestimmt zu lösen, ohne dass die Erzieherin die Rolle als „Polizist“ oder „Schiedsrichter“ einnehmen muss. Nicht die Suche nach einem Schuldigen mit anschließender „Strafe“ steht im Vordergrund. Vielmehr soll Kindern möglichst frühzeitig in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung positives und gewaltfreies Konfliktverhalten vermittelt

werden. Kinder sollen erfahren, dass es bei einem Streit fast immer eine Lösung gibt. Außerdem sollen sie lernen, die eigenen Bedürfnisse zu erkennen und ernst zu nehmen, aber gleichzeitig auch die Wünsche des anderen Kindes zu respektieren.

Erzieherinnen und Lehrerinnen wird mit dem „Palaverzelt“ ein leicht erlernbares Instrument an die Hand gegeben, um pädagogisch konstruktiv auf Konfliktsituationen zwischen Kindern zu reagieren. Ohne ihnen den Konflikt aus der Hand zu nehmen, spielt die Anleiterin mit den Kindern die fünf Phasen des Rituals durch, von Streitgeschichten erzählen bis Frieden schließen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Kinder Spaß an dem Ritual haben, weil es verschiedene spielerische Elemente enthält und die Kinder aktiv einbezieht. Dazu gehören unter anderem die Delfinkarten, der Sprechball, die Wunschmuscheln oder die Einigungsklingel. In fast jeder Situation führt das Palaverzelt zu einer Einigung, mit der die Kinder wirklich zufrieden sind.

Die Auswertung der Pilotphase belegt, dass die Einführung des

Palaverzelts positive Auswirkungen auf die Konfliktkultur bei Kindern und Erwachsenen hat. Fairness, gegenseitige Wertschätzung und ein gewaltfreier Umgang sind wichtige Grundeinstellungen, die gelernt werden. Gleichzeitig fördert das Projekt die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder und stärkt ihr Selbstbewusstsein.

Nach Einführung des Palaverzelts verinnerlichen die Kinder sehr rasch den Ablauf des Rituals und berichten zu Hause darüber. Eltern werden so für das Thema „Konfliktverhalten“ sensibilisiert. Das Ritual lässt sich ebenfalls in der Familie, zum Beispiel bei Streitigkeiten zwischen Geschwistern, einsetzen.

„Einer unserer Förderschwerpunkte liegt im Kita- und Primarbereich. Da passt dieses Projekt, dass Integration und Konfliktbewältigung beinhaltet, sehr gut hinein“, erklärte Professor Dr. Christoph Helm, Vorstand der Curt Mast Jägermeister Stiftung. Diese unterstützt bereits das ähnlich gelagerte Projekt „Seniors in Scholl“ (SiS), bei dem Senioren helfen, Streitigkeiten zwischen Schülern in Grundschulen zu schlichten.